Bezugspreis: Für Dresden vierteljährlich 1 Mark 50 Pf., bei den Kaiserlich deutschen Postanstalten vierteljährlich 3 Mark; außerhalb des Deutschen Reiches Post- und Stempelzuschlag. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Erscheinen: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage abends. Fernspr.-Anschluß: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

Ankündigungsgebühren: Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingesandt" die Zeile 50 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernsatz entsprechender Aufschlag.

Herausgeber: Königliche Expedition des Dresdner Journals Dresden, Zwingerstr. 20. Fernspr.-Anschluß: Nr. 1295.

№ 214. Montag, den 14. September abends. **1896.**

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser haben durch den Königlich Preußischen Gesandten der Königlich Sächsischen Regierung gegenüber zum Ausdruck bringen lassen, wie Allerhöchstdieselben mit besonderer Befriedigung vernommen haben, daß die Königlich Preußischen Truppentheile, welche während der diesjährigen Kaisermanöver in Ortschaften des Königreichs Sachsen einquartirt gewesen sind, trotz der gesteigerten Einquartirungslast überall die herzlichste Aufnahme und das bereitwilligste Entgegenkommen gefunden haben.

Die aus diesem Anlasse kundgegebene dankbare Anerkennung wird Allerhöchstem Wunsche entsprechend zur Kenntniß aller betheiligten Kreise und Bewohner des Landes gebracht.

Dresden, den 12. September 1896.

Ministerium des Innern.

v. Metzsch. Paulig.

Dresden, 14. September. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen, ist gestern vormittag 7 Uhr 7 Min. nach Langreith bei Salzburg gereist.

Dresden, 14. September. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, ist gestern nachmittag 5 Uhr 50 Min. nach Berchtesgaden gereist.

Dresden, 13. September. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albert von Belgien, Herzog zu Sachsen, ist gestern Nachmittag hier eingetroffen und hat in der Königl. Villa Strehlen Wohnung genommen.

Dresden, 14. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachstehende Personal-Veränderungen in der Armee zu genehmigen:

Offiziere, Portepeefähnriche u. s. w.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 12. September 1896.

Frhr. v Hodenberg, Gen.-Lnt. und Kommandeur der 2. Div. Nr. 24, unter Belassung in seiner Dienststellung, zum General der Inf.,

Edler v. d. Planitz, Gen.-Lnt., Staats- und Kriegsminister, zum General der Inf., — befördert.

Jungblut, Oberst und Kommandeur des 9. Inf.-Regts. Nr. 133, unter Belassung seiner bisherigen Uniform, zu den Offizieren von der Armee, mit dem Wohnsitz in Dresden, versetzt.

Meißner, Oberst-Lnt. und etatsmäß. Stabsoffizier des 6. Inf.-Regts. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg", unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des 9. Inf.-Regts. Nr. 133 ernannt.

Weigel, Oberst-Lnt. und Bats.-Kommandeur vom Schützen- (Füs.-) Regt. „Prinz Georg" Nr. 108, als etatsmäß. Stabsoffizier in das 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg" versetzt.

Schneider, Major und Bats.-Kommandeur vom 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg" Nr. 106, unter Belassung in seiner Dienststellung,

v. Altrock, Major à la suite des 1. Jäg.-Bats. Nr. 12 und Kommandeur des Kadetten-Korps,

Barth, Major und Bats.-Kommandeur vom 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, unter Belassung in seiner Dienststellung,

Schmalz, Major und Kommandeur des 2. Ulan.-Regts. Nr. 18, — zu Oberst-Lnts. befördert.

v. Wardenburg, Major à la suite des 1. Jäg.-Bats. Nr. 12, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant beim General-Kommando, als Bats.-Kommandeur in das 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen" versetzt.

Meischner, Major aggregirt dem 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg" Nr. 106, als Bats.-Kommandeur in das 9. Inf.-Regt. Nr. 133 einrangirt.

Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, Königliche Hoheit, Hauptm. und Komp.-Chef vom Schützen- (Füs.-) Regt. „Prinz Georg" Nr. 108, unter Beförderung zum Major, zum Bats.-Kommandeur ernannt.

Jaeckel, Hauptm. und Komp.-Chef vom 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August" Nr. 104, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Intendanturrath und Vorstand der Intendantur der 2. Div. Nr. 24 ernannt.

v. Criegern, Hauptm. à la suite des 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100, unter Belassung in dem Verhältniß à la suite des genannten Regts., in dem Kommando als Adjutant von der 1. Inf.-Brigade Nr. 45 zum General-Kommando übergetreten.

Kaden, Hauptm. à la suite des 9. Inf.-Regts. Nr. 133, Intendanturrath und Vorstand der Intendantur der 2. Div. Nr. 24, als Komp.-Chef in das 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August" Nr. 104 versetzt.

Noack, Hauptm. und Komp.-Chef vom 9. Inf.-Regt. Nr. 133,

Seume, Hauptm. und Komp.-Chef vom 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August" Nr. 104, — Patente ihrer Charge verliehen.

v. Hopffgarten, Prem.-Lnt. vom Schützen- (Füs.-) Regt. „Prinz Georg" Nr. 108, zum Hauptm. und Komp.-Chef befördert.

v. Gerber, Prem.-Lnt. vom 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, als Adjutant zur 1. Inf.-Brig. Nr. 45 kommandirt.

Oppe, Prem.-Lnt. vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103, in das 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg" versetzt.

Wagner, Prem.-Lnt. vom 11. Inf.-Regt. Nr. 139, dessen Kommando zum Generalstabe bis 31. März 1897 verlängert.

Starke, Prem.-Lnt. vom 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg", in das Schützen- (Füs.-) Regt. „Prinz Georg" Nr. 108 versetzt.

Schmidt, Sek.-Lnt. vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103,

v. Egidy, Sek.-Lnt. vom 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", diesen unter Versetzung in das 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, — zu Prem.-Lnts., vorläufig ohne Patent, befördert.

Die Portepeefähnriche:

Winckler vom 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg" Nr. 107,

Pienitz vom Schützen- (Füs.-) Regt. „Prinz Georg" Nr. 108,

Thränhardt vom 3. Jäg.-Bat. Nr. 15, — zu Sek.-Lnts. befördert.

Frhr. v. dem Bussche-Streithorst, Rittm. und Eskadr.-Chef vom 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, diesem Regt. aggregirt.

Krug v. Nidda, Rittm. und persönlicher Adjutant des Prinzen Georg, Herzogs zu Sachsen, Königliche Hoheit, als Eskadr.-Chef in das 1. Ulan.-Regt. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn",

Keil, Rittm. und persönlicher Adjutant des Prinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen, Königliche Hoheit, als Eskadr.-Chef in das 1. Königs Hus.-Regt. Nr. 18, — versetzt.

v. Tümpling, Rittm. à la suite des 1. Königs Hus.-Regts. Nr. 18 und Adjutant der 1. Kav.-Brig. Nr. 23, zum persönlichen Adjutanten des Prinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen, Königliche Hoheit, ernannt.

Graf v. Schimmelmann, Rittm. und Eskadr.-Chef vom 1. Königs Hus.-Regt. Nr. 18, in gleicher Eigenschaft in das 2. Ulan.-Regt. Nr. 18 versetzt.

Graf Wilding v. Königsbrück, Rittm. und Eskadr.-Chef vom 1. Ulan.-Regt. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn", zum persönlichen Adjutanten des Prinzen Georg, Herzogs zu Sachsen, Königliche Hoheit, ernannt.

v. Eynard, Prem.-Lnt. vom 1. Ulan.-Regt. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn", zum überz. Rittm., vorläufig ohne Patent, befördert.

Roßbach, Prem.-Lnt. von demselben Regt., unter Beförderung zum Rittm., vorläufig ohne Patent, als Adjutant zur 1. Kav.-Brig. Nr. 23,

Frhr. v. Könneritz, Prem.-Lnt. vom Karabinier-Regt., vom 1. Nov. 1896 bis 31. Mai 1897 zur Königl. Sächs. Gesandtschaft in Wien, — kommandiert.

Bramsch, Prem.-Lnt. vom 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, unter Stellung à la suite dieses Regts., vom 1. Oktober d. J. ab auf ein Jahr beurlaubt.

v. Zezschwitz I., Hauptm. und Battr.-Chef vom 2. Feld-Art.-Regt. Nr. 28, unter Beibehalt der Batterie, zum überz. Major mit Patent vom 19. April 1896 befördert.

Pfingsten, Hauptm. à la suite des 2. Feld-Art.-Regts. Nr. 28 und Direktions-Assistent der Art.-Werkstatt, unter dem 1. Oktober d. J. als Battr.-Chef bei diesem Regt. wieder einrangirt.

Simon, Hauptm. und Battr.-Chef vom 2. Feld-Art.-Regt. Nr. 28, unter dem 1. Oktober d. J. in gleicher Eigenschaft in das 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32 versetzt.

Neubauer, Hauptm. und Battr.-Chef vom 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32, unter Stellung à la suite dieses Regts., unter dem 1. Oktober d. J. zum Direktions-Assistenten der Art.-Werkstatt,

Herrschel, Unteroffiz. vom 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32, zum Port.-Fähnr., — ernannt.

Müller, Prem.-Lnt. vom Pion.-Bat. Nr. 12, unter Beförderung zum überz. Hauptm., vom 1. Oktober d. J. ab auf 2 Jahre zur Fortifikation Königsberg i. Pr. kommandirt.

Glauning, Port.-Fähnr. von demselben Bat., zum Sek.-Lnt. befördert.

Kunde, Oberst-Lnt. z. D. und Kommandeur des Landw.-Bez. Großenhain, der Charakter als Oberst,

Ludovici, Bech, Majore z. D. und Bezirksoffiziere beim Landw.-Bez. II. Chemnitz, der Charakter als Oberst-Lnt., — verliehen.

Im Beurlaubtenstande.

Den 12. September 1896.

Hupfeld, Prem.-Lnt. von der Ref. des 2. Ulan.-Regts. Nr. 18, in der aktiven Armee und zwar als Prem.-Lnt. mit einem Patente vom 25. März 1893 bei dem 2. Ulan.-Regt. Nr. 18 wieder angestellt.

Jacobi, Sek.-Lnt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Plauen, zum Prem.-Lnt. befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 12. September 1896.

Osterloh, Gen.-Major von der Armee, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Erlaubniß zum Forttragen der Generals-Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen,

Frhr. v. Biedermann, Major und Bats.-Kommandeur vom 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen, — zur Disp. gestellt.

Lindemann, Sek.-Lnt. vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103, wegen überkommener Feld- und Garnisondienstunfähigkeit, der Abschied bewilligt.

Schulz, Port.-Fähnr. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 12, unter gleichzeitiger Ueberführung in die Reihe der Einj.-Freiw., zur Ref. beurlaubt.

Im Beurlaubtenstande.

Den 12. September 1896.

Dr. Hendreich, Hauptm. von der Ref. des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, mit der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen,

Andrich, Prem.-Lnt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Leipzig,

Otto, Prem.-Lnt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Dresden-Altst., — wegen überkommener Feld- und Garnisondienstunfähigkeit,

Klinger, Prem.-Lnt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Dresden-Altst., behufs Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots, — der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitäts-Korps.

Den 12. September 1896.

Dr. Koerner, Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt des 3. Inf.-Regts. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern",

Dr. Müller, Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt des 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100, — der Charakter als Oberstabsarzt 1. Klasse verliehen.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchsten Beschluß.

Den 12. September 1896.

Kießling, Topograph vom topographischen Bureau des Generalstabes, der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Ordens-Verleihungen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachstehende Ordensdekorationen zu verleihen:

das Komthurkreuz 2. Klasse des Verdienst-Ordens:

dem Obersten v. Broizem, Chef des Generalstabes;

das Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens:

dem Oberstlieutenant Frhr. v. Wagner vom Generalstabe des General-Kommandos,

dem Oberstlieutenant Schmalz, Kommandeur des 2. Ulan.-Regts. Nr. 18,

dem Major v. Wardenburg, Bats.-Kommandeur vom 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", bisher kom. als Adjutant im General-Kommando,

dem Major z. D. Frhr. v. Biedermann, bisher Bats.-Kommandeur im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen";

Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater. — Am 12. d. Mts.: „Waldmeister". Operette in drei Akten von Gustav Davis. Musik von Johann Strauß. (Zum ersten Male.)

Die Textbücher der neueren Operetten verursachen dem Beurteiler keine Schwierigkeiten, ihr geringer Wert wird vom Publikum ohne weiteres erkannt und trifft überdies mit den bescheidenen Ansprüchen des letzteren gut zusammen. Auch das Libretto von Davis verleitet uns nicht zu großen Auseinandersetzungen. Es ist in einzelnem geschickt gemacht und hat in den gelungenen Abschnitten sogar manchen liebenswürdigen Zug, im ganzen aber haben wir die bekannte Gesellschaft von der Diva bis zu den komischen Hampelmännern und dem Tricotgewimmel der Chordamen vor uns, die nach alter Schablone mit und gegeneinander in Bewegung gesetzt werden. Dabei wirkt es geschmacklos, daß der Verfasser einen sächsischen Amtshauptmann und einen Direktor der Königl. Forstakademie vorzuführen benötigt hat, um sein leichtes und seichtes Spiel zu entwickeln. Der wahre Humorist und Zeitsatiriker braucht vor keinem Stand und Berufe Halt zu machen, aber der Operettenschreiber, der solche Figuren nur darum nimmt, weil sie eben noch nicht auf der Bühne erschienen sind und die Handlung nun einmal in Sachsen spielt, der ihre ernsten Seiten nicht verwenden und ihnen heitere nicht abgewinnen kann und der zur höchsten Steigerung des Unwahrscheinlichen als Zeit gar noch die Gegenwart angiebt, bezeugt damit lediglich einen besonderen Grad von Kühnheit gegenüber der Nachsichtigkeit des Publikums.... Die Gegenwart sollten die Librettisten überhaupt meiden; was sie an Einfällen im Durchschnitt aufzubieten haben, nimmt sich immer noch am erträglichsten aus, wenn das Stück beispielsweise zur Zeit irgend eines Herzogs von Piombino oder Massena vor sich geht. Im Lande solcher Herrscher lassen wir uns vieles gefallen, und da ist denn auch der beste Spielraum für die Textverfasser vorhanden, die uns nicht wesentlich mehr als den üblichen Operettenulk bieten wollen.

Erfreulicherweise hat die Musik von Strauß genug Kraft, uns von dem faden Eindruck mancher Szenen möglichst abzuziehen. Zeigt sie auch die Erfindungskraft des Tonsetzers natürlich nicht mehr im einstigen Reichtum, so enthält sie doch eine Fülle anmutiger Melodien und eine Feinheit des Vortrags, wie sie bei Operettenkomponisten äußerst selten angetroffen wird. Strauß instrumentiert mit einer Sorgfalt, die einer Spieloper anstehen würde, und zugleich ist er in der Behandlung des musikalischen Satzes von einem Werk zum andern ersichtlich fortgeschritten. Sein Orchester klingt immer fein und diskret und dabei niemals leer, seine Art, eine Kantilene mit allerlei zierlichen darüber und dazwischen gelegten, Figuren zu versehen, bringt oft ganz reizende Wirkungen hervor, seine geschmackvolle Verwendung der Holzblasinstrumente ergiebt nicht selten einen geradezu poetischen Stimmungsausdruck. Vor allem hält sich seine Musik durchweg in den natürlichen Grenzen des Genres und weicht selbst in den Aktschlußsätzen, die manchen Komponisten zur Entfaltung starker Tonmassen verleitet haben, dem Stil der großen Oper aus. Das Glanzstück der Partitur ist das zweite Finale und in diesem wieder der D-dur-Walzer „Trau, schau, wem!", der mit seiner echten Fröhlichkeit und rhythmischen Lust zu den besten Eingebungen des Tonsetzers zählt. Daneben tritt das auf dem Waldmeistermotiv (F-dur) aufgebaute, hübsch geführte und gesteigerte Sextett hervor. Im ersten Akt machen Bothos Lied „Im Walde, wo die Buchen rauschen" — ebenfalls im Dreivierteltakt, der in dieser Operette meist nur vom Zweivierteltakte abgelöst wird —, das Duett zwischen Pauline und Tymoleon mit dem allerliebsten Refrain „Allein, allein, kein Lauscher in der Nähe" und das Walzerfinale eine sehr gefällige wenngleich nicht originelle Wirkung. Zu dem zweiten Aufzug leitet ein delikat instrumentierter Entreacte hinüber, in welchem die einschmeichelnde Melodie des Terzetts (Heßele, Danner, Pauline) vorweggenommen ist.

Dieses Musikstück, in dessen Texte dem Anspruch vieler Operettenbesucher auf etwas Lüsternheit Rechnung getragen wird, gefiel dem Publikum außerordentlich, sodaß der Es-dur-Teil wiederholt wurde. Auch das Duett (Freda, Botho) erregte einen ähnlich großen Beifall. Unter denjenigen Nummern, in welchen Strauß von älterem Kapital zehrt, gehören das komische Terzett in diesem und das musikalisch fein behandelte Melodram im letzten Akte; beide erinnern an zwei der besten Sätze in der „Fledermaus". Im Schlußakt bildet sonst ein Couplet des Erasmus die Hauptsache, das dem im zweiten Aufzuge („Ja, à Kleinigkeit ist dazwischen") an Wirkung aber nicht völlig gleichkommt.

Die Aufführung der Operette geschah zum Teil mit neuen Kräften, von denen sich die Damen Bradsky (Pauline) und Siccard (Freda), sowie Hr. Walter (Tymoleon) ansprechend einführten. Die fertigste und wirksamste Leistung gab ein wohlbekanntes, vielbewährtes Mitglied der Bühne Hr. Friese in der halb lustigen, halb albernen Rolle des Professors Müller. Der Chor trat in vermehrter Zahl und stimmlicher Frische auf, dagegen ist das Orchester leider nicht etwas reicher und besser besetzt worden. Hr. Rotter hatte das Werk geschickt inszeniert, Hr. Dellinger musikalisch sehr sicher einstudiert. Letzterer leitete die Vorstellung mit der jeden Mitthätigen anspornenden Energie, die wir an diesem ausgezeichneten Dirigenten seit jeher schätzen. Wenn alle Kräfte des Theaters befähigt wären, seinen Absichten im Detail nachzukommen, würden wir hier wahre Musteraufführungen von Operetten erleben.

Strauß' jüngstes Werk fand bei dem Publikum eine begeisterte Aufnahme; es war ein voller Erfolg, der an die besten Zeiten der Operette gemahnte. H. P.

Die Jenaische Liederhandschrift.

Ein ehrwürdiges und zugleich anmutiges Stück Mittelalter ist zu neuem Leben erstanden. Die in der Jenaer Universitätsbibliothek seit 300 Jahren aufbewahrte Liederhandschrift, die auf 266 Seiten größten Folios in prächtiger Frakturschrift aus dem 14. Jahrhundert eine reiche Sammlung von Minnesängerliedern mit den Melodien enthält, dabei auch den Sängerkrieg, und die wichtigste Quelle für das Studium der Musik des Mittelalters bildet, ist jetzt durch eine photographische Vervielfältigung in Originalgröße weiteren Kreisen zugänglich gemacht worden. Die Buchhandlung Strobel in Jena war an das Unternehmen vor einigen Jahren herangetreten in der Hoffnung, daß die nötige Zahl der Subscribenten sich finden werde, und diese Hoffnung hat sich erfüllt, sodaß das Werk zur Vollendung geführt werden konnte. Es liegt fertig vor. Die 133 Blätter der kostbaren Pergamenthandschrift sind — mit Ausnahme von 20 beschädigten Platten, die Hofphotograph Haack (Jena) neu aufnahm — von der Firma Meisenbach, Riffarth u. Co. in Berlin photographisch aufgenommen und in Lichtdruck vervielfältigt worden. Es sind zwei verschiedene Ausgaben hergestellt; die eine zweiseitig bedruckt auf 133 Blättern wie das Original (110 Stück), die andere einseitig auf 266 Blättern (30 Stück). In einem Vorbericht des Direktors der Universitätsbibliothek Dr. K. K. Müller ist das Wissenswerteste über die Handschrift kurz zusammengestellt. Sie kam mit der ehemals kurfürstlichen Bibliothek aus Wittenberg 1548 an die neu gegründete Jenaische Universität. Ueber ihre Entstehung und ihre früheren Schicksale ist nichts sicheres bekannt; die Sorgfalt, die ihrer Ausführung gewidmet

SLUB
Wir führen Wissen.